

TERMINE

Weihnachten feiern wir mit unseren Senioren

- **27. November, 15 Uhr**
Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Str. 33
- **4. Dezember, 15 Uhr**
Kleingartenverein »Fortuna«, Salzgitter-Thiede
- **5. Dezember, 15 Uhr**
Gaststätte Bauer (Unionssportplatz), Salzgitter-Bad
- **9. und 10. Dezember, 15 Uhr**
Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt, Chemnitzer Str. 33
- **11. Dezember, 15 Uhr**
Gaststätte »Glück-Auf-Sportplatz«, Salzgitter-Gebhardshagen, Gustedter Straße
- **14. Dezember, 14.30 Uhr**
Gastwirtschaft Bodenstedt, Inh. H.-J. Konrad in Gadenstedt

SKATTURNIER

Das Skatturnier der IG Metall-Senioren (nur für Mitglieder) wird am 22. Januar 2009 um 14 Uhr im Gewerkschaftshaus Salzgitter-Lebenstedt ausgetragen.

Das Startgeld beträgt acht Euro. Bitte meldet euch bei Kollegin Hilka Schärpling im Gewerkschaftshaus an. Anmeldeschluss ist der 16. Januar 2009.

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Leiharbeit fair gestalten.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 053 41 - 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Redaktion: W. Räschke (verantwortlich), C. Bremer, G. Stobäus

DELEGIERTENVERSAMMLUNG BESCHLIESST RESOLUTION

Weiter gegen Endlager Konrad

Am 13. Oktober vergangenen Jahres beteiligten sich 5000 Menschen an dem Aktionstag gegen Schacht Konrad. Inzwischen wurde vieles an die Oberfläche gespült.

Es vergeht kein Tag mehr, an dem die Asse und die Vorgänge um die faktisch illegale und gescheiterte Endlagerung nicht mit neuen beängstigenden Schlagzeilen in der Presse auftauchen.

Die Bekundungen von Politikern und wissenschaftlichen Experten, dass mit Atomkraftwerken, Zwischen- und Endlagern alles in absoluter Ordnung sei, sich die Bevölkerung keine Sorgen machen müsse und alles absolut gewissenhaft durchgeführt würde, stellen sich nun als Lügen heraus. Nicht nur den Asse-Kritikern wurde bereits vor 40 Jahren die »Märchen des sicheren Endlagers« verkündet, auch rund um das Endlager Schacht Konrad gehören die gleichen Erklärungen seit über 25 Jahren zur Argumentation der Befürworter.

Aktuell stellen wir fest, dass mit den skandalösen Zuständen rund um die Asse leider offensichtlich niemand laut die Frage stellt, welche dieser sogenannten Experten und welche der beteiligten Institutionen auch an den Entscheidungen, Expertisen und Bewertungen rund um das Endlager Schacht Konrad beteiligt waren. Dies halten wir für absolut verantwortungslos.



Phantasievoller Widerstand gegen das Endlager Schacht Konrad.

Zumal es mit dem TÜV Nord (der kürzlich noch die Asse-Betreiberin für ihre gute Arbeit gelobt hat) und Professor Kühn schon mindestens zwei Akteure gibt, die in beide Projekte involviert waren und sie für geeignet hielten.

Allein die Tatsache, dass Konrad durch ein Gerichtsurteil als genehmigtes Endlager gilt, macht es nicht sicherer. Auch hier beruhen alle Berechnungen zur Feststellung der Eignung lediglich auf Annahmen. Zu welchen Ergebnissen derartige »wissenschaftli-

che Berechnungen« führen, ist mit der Asse nun für jeden offensichtlich.

Die in der Presse nachzulesenden Aussagen, den Atommüll zumindest teilweise aus der Asse wieder herauszuholen und sie anschließend in Konrad einlagern zu können, halten wir für einen Versuch, die Widerstandsgruppen und jeweils betroffene Bevölkerung gegeneinander auszuspielen.

Mit den gescheiterten Endlagerversuchen in Morsleben und Asse wird deutlich, dass das gesamte Endlagerkonzept für Deutschland neu durchdacht werden muss.

Wir fordern daher den Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Herrn Gabriel und den Niedersächsischen Landesumweltminister Herrn Sander nachdrücklich auf:

- Stoppen Sie sofort die Umbaumaßnahmen von Schacht Konrad.
- Leiten Sie eine systematische Klärung ein, welchen Einfluss die Asse-Verantwortlichen auch auf die Konrad-Entscheidungen haben oder hatten.
- Nehmen Sie eine Neubewertung der Eignung von Schacht Konrad unter Berücksichtigung eines bundesweiten ergebnisoffenen Standortsuchverfahrens vor.
- Übernehmen Sie Verantwortung für die Region – jetzt. ■

Bündnis in Peine zeigt »Flagge gegen Rechts«

Der »Thor Steinar«-Laden muss aus Peine verschwinden.

Vor wenigen Wochen hat in der Peiner City ein Laden eröffnet, in dem rechtsextreme Mode der Marke »Thor Steinar« verkauft wird. Schon wenige Tage nach Geschäftseröffnung zeigten gut 60 Peiner im Gewerkschaftshaus an der Lindenstraße »Flagge gegen Rechts«. Seitdem vergeht kei-

ne Woche ohne Aktivitäten gegen Rechtsextremismus.

Eine für den 1. November geplante Demonstration scheiterte daran, dass sich im Vorfeld Repräsentanten der Stadt gegen eine Beteiligung aussprachen.

Daraufhin kündigte der Ladenbetreiber an, seine braune

Ware solange wie möglich in Peine vertreiben zu wollen.

Diese Situation zeigt, dass sich nichts ändert, wenn man einfach wegsieht (siehe auch Artikel S. 7).

Vor dem Hintergrund der Ereignisse kündigt das Peiner Bündnis für Zivilcourage und Toleranz weitere Aktivitäten an.